

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 267.

Wittwoch, den 13. November 1918.

158. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 4 betr.

Veröffentlichung der Hauptverträge.

Tageschronik

Eine neue Note an Wilson (s. letzte Depeschen.)

Ein Soldatenrat an der Front.

Revolutionäre Gärung in Frankreich?

Ein sozialistischer Aufruf an die Internationale.

Die britischen Republikaner an die feindlichen Regierungen.

Kriegserklärung Rumäniens.

Die Republik Deutsch-Österreich Bestandteil der deutschen Republik.

Viktor Adler f.

Der Kaiser wird in Holland interniert.

Auch Holland vor einer Revolution?

Die Neubildung der preussischen Regierung (s. Beil.).

Veränderungen

der Waffenstillstandsbedingungen.

Amsterd., 12. Nov. (Eig. Draht.) Nach Drahtmelbungen der holländischen Zeitungen wurden durch Einfluß der folgenden Veränderungen der Waffenstillstandsbedingungen von der deutschen Delegation an die deutsche Oberste Seeresetzung gemacht.

Artikel 4, worin es in Abs. 4 heißt: Um die Gefahren der Einmündung einer ausgedehnten neutralen Zone zu verhindern usw., wird wie folgt lautet:

Eine neutrale Zone wird an dem rechten Rheinufer zwischen dem Strom und 10 Km. (statt 30-40 Km.) von dort von der niederländischen Grenze bis an die schweizer Grenze vorbehalten.

Artikel 5 wird wie folgt geändert: Die Bestimmungen des linken Rheinufers durch den Rhein wird in der Weise geregelt werden, daß sie innerhalb weiterer 16 Tage, mit Einverständnis der Parteien, nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes, vereinbart sein kann.

Weiter wird dem Abs. folgenden hinzugefügt: Von den Einwohnern wird niemand wegen der Teilnahme an kriegerischen Handlungen vor Unterzeichnung des Waffenstillstandes verfolgt werden.

Artikel 14 lautet: Auslieferung sämtlicher jetzt vorhandener u. w. sowie einschließlich sämtlicher A-Werke und sämtlicher Munition nebst vollständiger Bewaffnung und Ausrüstung an die Verbündeten.

Eine Forderung wird in Artikel 16 mit Bezug auf die Seemarine aufgenommen. Die Verbündeten sind der Ansicht, daß, wenn einmal der Waffenstillstand geschlossen ist, die Freibewegung der Seemarine der Verhinderung Deutschlands in dem von ihnen nötig erachteten Maße nicht behindern sollte. Infolgedessen wird Art. 16 folgendenmaßen lautet:

Die Verbündeten und die Vereinigten Staaten setzen die Verhinderung während des Waffenstillstandes in dem Maße zu, wie sie es für nötig erachten.

Der Inhalt des Artikels 18 wird folgendenmaßen geändert: Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 28 Tage mit der Möglichkeit einer Verlängerung angeschlossen. Im Falle dieses Zeitraumes kann der Waffenstillstand von einer der Vertragsparteien gekündigt werden, was aber 48 Stunden vorher angelegt wird, wenn die Bedingungen nicht erfüllt werden. Um die Befreiung der Anwesenheiten zu ermöglichen, ist der Grundbesitz eines öffentlichen Anwesenden in holländischen Anwesenheiten angeschlossen, der unter der Oberleitung der militärischen und seemannischen Anwesenheiten der Verbündeten Seereisen wird.

Ein Soldatenrat an der Front.

Hamburg, 11. Nov. Das Große Hauptquartier teilt dem Soldatenrat folgendes mit: An der Front ist ebenfalls ein Soldatenrat gebildet worden. Die Soldaten in Lütjens verhalten sich. Der Soldatenrat wird zusammen mit Generalstabmarshall v. Hindenburg in Verbindung treten und diesem die Forderungen vorlegen.

„Um ein Chaos zu vermeiden...“

Berlin, 10. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Generalsstabmarshall v. Hindenburg und Generalquartiermeister Groener haben den Kaiser W. und S. Rat bitten wollen, eine Vertretung zu wichtiger Beratung sofort ins Große Hauptquartier zu senden.

Wie der Kaiser W. und S. Rat zuverlässig erzählt, hat

Sindenburg in einem Telegramm an die neue Regierung sich mit der Armee zu ihrer Verfügung gestellt, um ein Chaos zu vermeiden.

Verbrüderungsgenossen an der Westfront.

Leipzig, 11. Nov. Von einem aus dem Westen eingetroffenen Angehörigen der Armee wird der „Leipz. Beobachter“ berichtet, daß es kurz vor seiner Abreise an mehreren Stellen der Westfront zu großen Verbrüderungen zwischen deutschen und französischen Truppen gekommen sei, bei denen rote Fahnen entrollt und sozialdemokratische Lieder gesungen wurden.

Bereits vor vier Tagen sollen, so wird erzählt, vier französische Divisionen gemeutert haben, so daß doch schon veranlaßt sah, sie schnell hinter die Frontlinie zurückzuführen. Auch an der früheren deutsch-englischen Front sollen ähnliche Ereignisse stattgefunden haben.

Gärung in Frankreich?

Zürich, 11. Nov. In unterirdischen politischen Kreisen in der Schweiz hört man ein Uebergreifen der revolutionären Bewegung aus Frankreich und Deutschland nach den Ländern der Westfront für durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegend. Man verheißt sich aber nicht, daß solche Störungen bei den feindlichen alliierten Heeren naturgemäß sich viel schwerer und langsamer durchsetzen werden. Wenn auch Gerüchte davon sprechen, daß sich in einigen französischen Armeeteilen oder in der englischen Flotte revolutionäre Bewegungen zeigen, so müssen doch solche Gerüchte mit großer Vorsicht aufgenommen werden: Es kann nicht zweifelhaft sein, daß auch die alliierten Generale alles versuchen werden, um aufkommende umflüsterliche Bewegungen in den Armeen mit aller Schärfe zu unterdrücken.

Ueber die Stimmung in Paris

Berlin, 11. Nov. Der Schweizer Presselegat meldet: Trotz der ersten Bemühungen der französischen Regierung, über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig bekannt werden zu lassen, läßt sich die Laune nicht länger verschweigen, daß auch in Frankreich seit zwei Tagen eine Volksbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entwickelt. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt. Die Region Saint Louis hielt eine große Versammlung ab, in der Cahin, Louquet und Moneras gegen die Regierung auftraten. Cahin warf Clemenceau vor, er suche den Völkerverbund zu vereiteln. In Paris fanden in mehreren Straßen Kundgebungen statt. Sonntag früh plädierte eine Arbeiterversammlung der 12. Region für die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen. Die Bewegung ist überall im Aufschwung. In Paris kursiert das Gerücht von der Bildung von Soldatenräten an der Front, die mit den deutschen Soldatenräten in Verbindung treten sollen. Cahin forderte Clemenceau auf, alle verhafteten Arbeiterführer und namentlich Caillaux freizulassen. Die Regierung trifft Maßnahmen gegen die Ausschreitungen der Arbeiter.

Mehrere Blätter brachten gestern eine wenig glaubhafte Sensationsnachricht vom Sturz der französischen Regierung, die von keiner Seite bestritten worden ist. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß es sich bei der Verbreitung dieses wilden Gerüchtes um ein politisches Manöver handelt, um Stimmung zu machen. Mit derselben Vorsicht sind die folgenden Meldungen aufzunehmen.)

Meuterei der englischen Marine?

Berlin, 11. Nov. Wie aus zuverlässiger amerikanischer Quelle verlautet, hat die gesamte englische Flotte gemeutert und die rote Fahne gehißt.

Wafel, 11. Nov. Nach Meldungen aus Rotterdam ist der englische Hojen Portsmouth seit Freitag abend gesperrt. Es sollen bedauerliche Vorfälle stattgefunden haben, die den Hafen gefährlichen Kriegsschiffen zu verzeichnen sein. Weitere Nachrichten fehlen.

Anlösung des italienischen Heeres.

Zürich, 11. Nov. Die „Zürcher Morgenzeitung“ erzählt aus

Genève: In der italienischen Armee macht der Aufhebungsprozess Fortschritte. Der italienische Soldat erhärtet, jetzt ist Frieden, wir gehen einfach nach Hause, wie die Österreichler. In der dritten italienischen Armee verweigerten Arbeiter den Gehorham. Auf die sechste Armee ist die Aufhebungsprozess besonders übergriffen, nachdem sie den Aufhebungsprozess bei den Österreichern bemerkt hatte.

Die neue Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter.

Man hatte bisher gehofft, die Wechselschicksale würden ihre Paraphrasen wahr machen und sofort die Wahl in der Nationalversammlung im November vorziehen. Heute hört man nichts mehr hiervon. Man hat den Eindruck, als ob die Regierung, die sich selbst als Rat der Volksbeauftragten bezeichnet, in ihrer jetzigen Bildung nicht lange sich halten können. Aber wenn nun einmal die bürgerlichen Mitglieder ausgeschlossen sein sollen, wenn es feststeht, daß der „Rat der Volksbeauftragten“ nur aus Sozialdemokraten bestehen soll, wenn also geordnete Zustände, wenn Ruhe und Frieden die Ursache dieser Regierung bleiben wird, dann werden wir uns, welcher Partei wir auch sein mögen, hinter die Regierung stellen müssen.

Was wünschen wir heute? Doch, daß der Umsturz in Deutschland ohne Blutvergießen vor sich geht, daß die Nationalversammlung weiter arbeiten können, daß die Ordnung und die Ruhe, die Disziplin und das Recht weiter Geltung haben. Wir wünschen, daß die Errichtung des Volkes weiter geordnete Bahnen geht, und daß der Verkehr ohne Hemmnisse und auzern kann. Nur wenn alles dieses in friedliche Zeiten überleitet, wenn die Regierung sich kräftig genug fühlt, die nicht gerade leichten Aufgaben zu erfüllen, werden später politische Kämpfer sich politische Rechte erwehren können; aber eine der ersten Forderungen bleibt doch, daß durch eine Volksabstimmung festgestellt wird, wie eigentlich die wahre Stimmung in Deutschland ist. Wir können nicht annehmen, daß die neue Regierung und die neuen Mandatgeber ihre Macht gebrauchen werden, um sie zu eigenem Vorteil zu nutzen und jede Stimme auszunutzen, die sich gegen sie erhebt. Wir brauchen zu diesem Zweck nicht nur die Volksabstimmung, nicht nur die Nationalversammlung, sondern wir brauchen auch eine Gewissensfreiheit, wir brauchen die Freiheit der Presse.

Wir sind jetzt erst in den Anfängen. So stellen wir in verschiedenen Fragen noch im Dunkel. Während manche die Zukunft rosenrot sehen, dümmt sie anderen dunkel und erst. Selbstverständlich ist es doch, daß man sich an diese physische Wendung gewöhnen muß. Die neue Regierung kann nicht verlangen, daß jeder ihre Mitarbeiten begehret, sie wird erst bestehen müssen, ob alle jene Verbrechen, die in früheren Kämpfen von Ungehörigen der Sozialdemokratie gemacht worden sind, von der Erfüllung entgegen geführt werden können. Insofern, jeder wird sich bemühen, der Regierung die Arbeit zu erleichtern, schon im Hinblick auf unsere schwierige internationale Lage, schon im Hinblick auf das drohende Gelpens des Hungers, das aus allen Ecken schaut, wird das Volk, selbst wenn es nicht mit der Regierung in politischer Hinsicht übereinstimmt, sich doch geschlossen hinter die Regierung stellen.

Ein sozialistischer Stifter an die Internationale.

Berlin, 11. Nov. Die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien richteten an den Reichstagsabgeordneten Branding in Stockholm ein Telegramm durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, in dem es heißt:

Wir Sozialisten der beiden bisher getrennten, jetzt bei der Friedensarbeit verbundenen sozialdemokratischen Parteien richten einen Appell an die Proletariat in allen Ländern.

Was die Führer der Entente geordert haben, dient zum Teil nicht mehr allein der Sicherung, sondern eine Erneuerung der feindseligsten, die ohnehin ausgeschlossen waren, nachdem die Militärverwaltung durch die glänzende Erhebung der revolutionären Arbeiter und Soldaten gestürzt worden ist. Einige der Bedingungen bedrohen vielmehr die physische Existenz des befreiten deutschen Volkes. Die Wladimir fortgesetzt werden und Deutschland soll die Befreiungstruppen der Entente ernähren. Es soll aber zugleich einen großen Teil seiner Transportverhältnisse (Votomobile, Waggons, Kraftfahrzeuge) ausliefern. Alle diese Transportmittel sind unentbehrlich für den geordneten und schleunigen Abtransport der Truppen und für die Aufrechterhaltung der Volksernährung. Eine Meinungsänderung ist erforderlich, die Ernährungsbedingungen zu freieren in Unterirdische. Sie bebringt zahllose unzufriedene Frauen, Kinder und Kranke unmittelbar mit dem Hungertode.

Der Tag der Freiheit und des Friedens darf nicht der Tag der Tötung von Millionen werden. Wir rufen die Genossen in den verschiedenen verbündeten Ländern auf, ihre Stimmen mit den unsrigen zu verbinden.

Wir, verehrter Genosse Branding, richten wir die Bitte, der Internationalen eine solche Appell zu übersenden.

Generalfreieit in der Schweiz.

Zürich, 11. Nov. Die Zür. Morgenzeit. meldet: In der Schweiz ist die Generalfreieit proklamiert worden.

Bern, 11. Nov. Angesichts der allgemeinen inneren und äußeren Lage hat der Bundesrat folgende Resolution angenommen: In der Schweiz ist die Generalfreieit proklamiert worden.

Mus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Zwieback für Kinder bis 10 Jahre und an Personen über 60 Jahre wird vom Donnerstag, 21. November, ab ausgegeben. Major- und Bismarck-Brot: Am 13. November bei Reichshaus, Neumarkt; Rühler Käse, Markt; Schanze, Kleine Wiesenstraße; Konsum, Geisel und Röllchen, Gothastraße.

Keine Annäherung der Kriegsanleiher.

Die neue Regierung gibt bekannt: In der Provinz wird das Gerücht verbreitet, daß die gegenwärtige Regierung, der Rat der Volksbeauftragten, die Absicht habe, die Kriegsanleiher zu annullieren. Die Regierung legt Wert darauf, diese Gerüchte auf das bestimmtste zu dementieren.

Die Lebensmittelversorgung der Stadt Merseburg.

Was die Deputation beim Oberpräsidenten angesprochen hat.

Eine der letzten Stadtorordneten-Sitzungen beschäftigte sich hauptsächlich mit der Beschaffung von Lebensmitteln für die Bevölkerung der Stadt Merseburg. Die Deputation wurde von zwei Gewerkschaftsvertretern eine städtische Deputation nach dem Oberpräsidenten zu entsenden. Bald darauf wurde zwar bekannt, daß ein Antrag des Kreises auf Entzerrung in eine höhere Klasse beim Oberpräsidenten vorlag, gleichwohl nicht mehr für gebührend, daß die Deputation vorsteht. Dies ist unter der Führung des ersten Bürgermeisters Herzog geschehen und zwar aus wohlbedachten Gründen einen Tag vor der Sitzung des stellvertretenden Ausschusses, der sich mit einer eventuellen Mitteilung zu beschäftigen hatte.

Nach dem Ergebnis dieser Unterredung im Oberpräsidenten berichtete nun erster Bürgermeister Herzog in der gestrigen Stadtorordneten-Sitzung. Die Deputation unterhandelte zu nächst über zwei Stunden mit einem Oberpräsidenten, der sich alle Wünsche und Beschwerden vorbringen ließ und denselben in Gegenwart der Deputation sofort nachgeben ließ. Die gestellten Forderungen gingen hauptsächlich dahin, die

Stadt Merseburg möge besser mit Fett und mit Mehlmitteln versorgt und mit Brot mit Aufschlag versehen werden.

In Verbindung damit wurde das Ansuchen aus dem Kreise in der Fett- und Mehlmittellieferung gemindert. Bezüglich der Fettlieferung ist dann erreicht worden, daß die Stadt vom 1. November ab einen selbständigen Versorgungsbereich bildet. Es wird der Stadt die allgemein übliche Menge zugebilligt. Die Stadt darf aber vorläufig über 35 Gramm nicht hinausgehen. Wenn die Fettlieferung nicht vorliegt, werden die zugebilligte Höchstmenge nicht dauernd beibehalten werden können. Durch die Selbständigwerdung ist der Unterschied zwischen dem Collocat und den tatsächlichen Ertrag der für Butterfett von den Mägen genommenen Milch fast ausgeglichen. Auf jeden Fall besteht die Aussicht, daß mit dauernd größerer als früher geleistet werden kann. Für jeden ist vielleicht sogar noch mit einer Sonderzuteilung zu rechnen. Schließlich der Milchversorgung stehen wir ebenfalls besser da als andere Städte, denn Merseburg und Nordhausen sind die einzigen Orte der Provinz, die ihre Milchversorgung selbst beschaffen können. Die Milchlieferung der Mehlmittellieferung wurde ein Auscheiden der Stadt aus dem Kreise als unmöglich bezeichnet, weil gleiche Anträge von einer großen Anzahl anderer Städte vorliegen, die gleichfalls abgelehnt worden sind. Es soll aber versucht werden, Merseburg in eine höhere Klasse zu bringen. Das Ansuchen wird wieder auch einen Antrag in die Kommission für die Fettlieferung einbringen, der nicht unterkommen werden könne. Was diesen Größen sei es also nicht möglich, die Stadt mit Hilfe auf gleiche Stufe zu stellen. Wenn übrigens die Einweisung in eine höhere Klasse möglich sei, würde Merseburg auch mit Hilfe gleichgehen. Die Milchlieferung bescheidet der Vertreter des Oberpräsidenten als Sachverständiger, wobei die Deputation die Möglichkeit auf wesentliche Besserung eröffnet werden, einmal wegen der allgemeinen Verhältnisse und zum anderen wegen der ungenügenden Fangergebnisse, die außerordentlich zurückgegangen seien. Vom Provinzialrat sind der Stadt als Entschädigung 60 Zentner Runkelrüben und 60 Zentner Gruppen zugewiesen worden; ein immens erfolgreiches Zeichen.

Die Marmelade-Versorgung

Alle eigentlich leicht einkochen. Durch Grippe-Erkrankungen, damit eingetretener Arbeitermangel und Transportverhältnisse ist infolge der wesentlichen Mangel an Marmelade in der Provinz die Marmelade eingekoren, der voraussichtlich auch noch weiter bestehen bleiben dürfte. Wie sehr die Marmelade nicht eingekoren, dagegen ganz vorgehen eine Probe ein, die sich als sehr mangelhaft erwies. Es wurde andererseits, die erste Wogenleitung bekanntlich zu stellen, worauf die Marmelade wieder hergestellt werden sollte. Die Beschaffung ist erfolgt. Wenn nicht der ungenügenderweise ansehnliche Generalfreieit eintritt, kann wohl mit der baldigen Ankunft der Marmelade gerechnet werden.

Was die vom Stadtorordneten Komitee in der Stadt Merseburg am 11. November in der Stadt Halle betrifft, so ist im Oberpräsidenten festgestellt worden, daß eine solche nicht erfolgt ist, bezüglich habe die Bundesverwaltung in Merseburg keine Sonderbewilligung von Lebensmitteln für ihre Beamten, wohl aber für die Bundesanstellungen bekommen.

Epäler empfangt nach dem Oberpräsidenten die Deputation. Er befähigte die Aufforderungen durch den Oberpräsidenten und vertritt die

Beständliche Veranschaulichung der Wünsche der Stadt Merseburg

Es nun in der anderen Lage festgehalten Sitzung des stellvertretenden Ausschusses in Halle. Die Deputation ist in eine höhere Klasse gekommen ist, die sich noch nicht bekannt gemacht. In der betreffenden Sitzung habe der Vertreter des Kreises, Dr. Diederich, die gleichen Wünsche vorgetragen. Im allgemeinen wurde in jetzt nur 25 Prozent der Lebensmittel nach dem in Berlin verteilten sogenannten Vergleichspreis ausgestellt, da zunächst im Winterfeld zu Verteilung stehen. In der folgenden letzten Wintermonaten solle die Lebensmittellieferung präsent bis zur vollen Höhe gesteigert werden.

Die Stadtorordneten nahmen diese Mitteilungen teilweise mit Befriedigung zur Kenntnis, da immerhin eine kleine Besserung erzielt ist und das Menschenmögliche weiter geschehen soll.

Die Stadt und die neuen Verhältnisse.

Heute vormittag hatte eine Abordnung des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats eine Befragung mit dem ersten Bürgermeister Herzog, wegen Anerkennung der neuen Verhältnisse und weiterer tatkräftiger Unterstützung. Das Ergebnis ist uns zwar nicht bekannt, es dürfte

aber dann bestehen, daß sich die Stadterwaltung hierzu bereit erklärt, ebenso wie das die Regierung getan hat.

Zu Kreisangehörigen der Stadt Merseburg wurden vor Beginn der gestrigen Stadtorordneten-Sitzung erster Bürgermeister Herzog, Stadtrat Bothe und Rechnungsrat Eichardt wieder sowie Stadtrat Dietrich neu gewählt.

Zunolge Papiernot

konnte die gestrige Ausgabe unter Weglassung der Romanfortsetzung nur 4 Seiten fertig erscheinen. Das Fehlen ist heute nachgeholt.

Wegen Erstickung im Westen

ist die Annahme gesundheitlicher Ober- und dringender Pakete von Privatpersonen nach den Oberpostdirektionsbezirken Wachen, Exier, Koblenz, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster, Wenden und innerhalb dieser Bezirke für den 12., 13. und 14. d. Mts. gelperrt.

Der Beginn des Auszubildetenkurs für junge Mädchen Karstraße 4 mußte auf Freitag verschoben werden.

Der 12. Bildungsausschuss

am 18. November ist bekanntlich dem Ansuchen des Direktors und gestellten Kriegsheimatlicher Briefe gewährt. Der Leiter der Bildungshalle Seminaroberlehrer Gempnich wird das Wert des Direktors Die Westlandung des Wanderes zwischen beiden Western" behandeln. Der Charakter des Wends und die gewinnende Wanderausfahrt des Wanderes werden den hiesigen Klassenbesuchern. Die Veranstaltung wird am 19. November wiederholt.

Im Lebensmittellieferung

gelangen für die Woche vom 18. bis 24. November 50 Gramm Runkelrüben und 1 Pfund Zwieback zur Ausgabe.

Zur Vorbereitung eines Bauplanes für das nächste Jahr ist vom Landrat für den Umfang des Kreises Merseburg eine neue Bauplanzeichnung erlassen, die im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer veröffentlicht wird und die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

In den Kammer-Rückspielen

wird von heute Dienstag ab das große Sensationsdrama „Die Hochzeit am Winternach" vorgeführt.

Abnahmeleistung 2 des 4. Korps für freiwillige Gaben

(Deligierter Franz Gies), Knechtsteden, Ständeburger Straße 8. Dem am 1. September d. Mts. durch den Chef des Generalstabes der Feldbesatzung erteilten Auftrages um Herausgabe von Bescheidungen haben die Angehörigen der Feldpost- und Telegraphen-Verwaltung im Oberpostdirektionsbezirk Halle a. S. in ganz hervorragender Weise — sie haben 5733.44 M. — Folge geleistet, wie sie sich überaus glücklich über hinsichtlich der Bescheidungen für die Feldposten ausgesprochen haben. Die Höhe der Bescheidungen war im Front und jetzt ganz gelehrt; eine Nachschonung der oben bezeichneten patriotischen Tat ist darum sehr erwünscht.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Wittlitzschel.

Wittlitzschel, 12. Nov. Sonntag, 10. November, wurde hier ein Wittlitzschel gefeiert. Am 10. Uhr hielt Herr Wittlitzschel in der Hofkapelle einen Kinderpredigt vor 100 Kindern des Gottesdienstes und des Christentums in Jubel ergießend. Um 2 Uhr fand der Festgottesdienst statt, den ein doppelter Chor vorführte, und im Anschluß daran eine stimmungsvolle Ruckfeier im Gasthaus. Wittlitzschel, Luhrs Geburtstag und Kirchweih soll es zu feiern. Nach einem Begrüßungswort durch den Ortstarbeiter die städtischen Besucher zu feststellen; die von ihm mitgetragenen Wittlitzschel waren schnell vergiffen. Mehrere Aufführungen und Chöre erhöhten die fröhliche Stimmung, in der der Fest der Zeit und geordneten Collocat harmonisch zumalstanden. Eine reiche Sammlung konnte der Wittlitzschel durch den Betrieb vollständig eintreten. Besonders die Vereine auf dem Wittlitzschel.

Aus Provinz und Reich

Die Volksbewegung in der Provinz.

Duerst, 12. Nov. Arbeiter- und Soldatenräte sind gestern und heute in Leuca und Freyburg unter Beihilfe von Angehörigen der Erarbeitung der Feldarbeiten in Raumburg gebildet worden. Man erwartet auch hier das Eintreffen von Raumburger Wittlitzschel zum gleichen Zweck.

Wagberg, 12. Nov. Eine Anzahl von Bürgern aller Parteien hat sich gestern nachmittags zum gemeinsamen am Stellung zu der durch die Revolution in Wagberg geschaffenen Lage zu nehmen. Man nahm bei aller Neugier den Standpunkt ein, daß die gegenwärtige Lage anerkannt werden müsse und daß es im Interesse der breiten bürgerlichen Schichten Wagberges liege, vor allem auch im Interesse der Stadterhebung, wenn sich die Bürgerchaft den zurzeit fehlenden Kräfte zur Mitarbeit zur Verfügung stelle, wie das ja auch die Behörden schon getan haben. Das beste ist wohl die Delegation von zwei weiteren Vertretern durch das Bürgeramt in den Kreisrat-Ausschuß.

Wittlitzschel, 12. Nov. Hier hat ein Arbeiter- und Soldatenrat am Sonnabend die militärische und politische Macht in die Hand genommen. Eine Vermittlung zwischen dem Kaiser und der Arbeiterchaft aufgeführt wurde, vom vormittags 3 1/2 Uhr ab die Arbeit in der Betriebe ruhen zu lassen. Gegen Mittag durchzog eine große Volksmenge, verstärkt durch Arbeiter und Arbeiterinnen die Hauptstraße und begab sich nach dem Marktplatz, wo verdächtige Anwohner gehalten wurden. Die Straße und Umgebung wurde nicht gesperrt. Eine große Anzahl Frauen, schreiende Frauen und Kinder, hatten sich eingedrungen. Abgeordnete des Arbeiter- und Soldatenrates begaben sich in das Rathaus zu Verhandlungen mit der Stadtbekleidungsverwaltung. Man forderte u. a. die sofortige Entlassung des Polizeikommissars aus dem Leuchter L. A. Tenschel, der zusammen mit der Polizei am Sonntagabend die Arbeit wieder aufgenommen, sonst geschieht es am Montag morgen. Die Stadt ist vollständig ruhig und gehen die Geschäfte ihren regelmäßigen Gang. Abordnungen hatten auf dem Bahnhof und in der Stadt Ordnung.

Jerich, 12. Nov. Am Sonnabend ist es auch hier zu Unruhen gekommen. Schon frühmorgens hat man eine große Zahl Soldaten der hiesigen Garnison, die sich die Straße von den Wägen gerufen hatten und die Erhaltung gegenüber den Vorgelegten verlangten. Am Nachmittag bildete sich auf Betreiben der Wagbergischen Sozialistenführer eine Art Soldaten- und Arbeiterrat. Die Offiziere wurden gezwungen, ihre Uniformen abzulegen, verteilt wurden sie ihnen gegenwärtig zum Besitze gestellt. Auf dem Marktplatz ist in den demontierten Gewehre der Menge zu Schlägerei und sonstigen Ausdrückungen. Das private Eigentum wurde sonst respektiert. Die Arbeit in den Fabriken ist nicht unterbrochen.

Wetha, 12. Nov. Oberbürgermeister Segemann verhandelte in einer Vermittlung mit den Vorständen hiesiger hiesiger Gewerkschaften, Militärs, Schiffbauern, der Familien- und Gewerkschaften.

schloß sich, sowie den Vorstehenden des Gemeinderates, ob man die Bildung eines Bürgerausschusses für zweckmäßig erachtet, dessen Mitglieder für den Fall etwaiger Unstimmigkeiten über die Nutzung des Eigentums der Einwohnerhaft mit zu wählen sich bereit erklären. Die Erschienenen erklärten sich bereit, in ihren Kreisen mit allem Nachdruck aufzufordern und begünstigen zu wirken. Insbesondere erklärte auch der Vertreter des Gewerkschaftsrates, daß die Arbeiterchaft jede Gewalt energig bekämpfe und abwehre. Die Geschlossenheit ergriffen einen energigen Bürgerausschuß, zu dem noch der Gewerkschaften hinzugezogen werden soll.

Turnen, Spiel und Sport

Der Thüringer Fußballsport im Winterhalbjahr.

Zurück des Thüringer Sport treiben in dem Winterhalbjahr meist zu erheblichen Betriebschwierigkeiten ein, daß er dadurch in seiner Entwicklung beeinträchtigt wird, einzelne Vereine müssen sogar ihren Betrieb vollständig einstellen. Besonders die Vereine auf dem Thüringer Wald, wie im Krasen aber auch in Gerbersdorf, Eisenberg usw. können, weil ihnen die Möglichkeit fehlt, am Sonntag nach auswärts zu fahren, oder weil Collocatere nach dort keine Fahrgeliegenheit haben, Spiele nicht mehr zustande bringen. Dies führt dazu daß der Sport hier vollständig lahm gelegt wird. Weil hier meist keine anderen in Frage kommen, die Saison an uns für sich mit allerletzten Kraftanstrengungen zu kämpfen haben, so wird es tonnen, daß manche dieser Sportvereinigungen, die fähig wären, Erfolge zu erzielen und ihren Verehrten nützlich zu werden, der Stumm dieses schweren Kriegswinters nicht überleben können. Das ist im höchsten Grade bedauerlich. Denn gerade diese kleinen Sportvereinigungen, die so ganz abseits von der Oberstufe ihr beständiges, aber erprobtes Dasein führen, sind für die weiteren Ausläufer unserer Sportarten wichtige Stütze.

Für die Verbands- und Gausleitungen ist es deshalb eine besonders wichtige und notwendige Aufgabe, diesen kleinen Vereinen beizustehen und ihnen über die Bedrängnisse hinwegzuhelfen, die ihnen jetzt gefährlich werden können. Es ist dies mehr oder weniger auch eine moralische Überlegungswirtschaft; denn wenn nach diesem fürchterlichen Kriege wenigstens die Fundamente überall erhalten geblieben sind, läßt sich dann wieder hier viel leichter aufbauen.

Wettervorhersage

Mittwoch, 13. November. Wechselnde Bewölkung. Vorwiegend trocken. Nachts etwas kühler.

Letzte Depeschen

Günstige Einleitung von Friedensverhandlungen!

Berlin, 12. Nov. Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der japanischen Regierung an die Vereinigten Staaten folgende Note gerichtet:

Nachdem unannehmlich der Waffenstillstand geschlossen ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege zu leiten zu wollen. Der Waffenstillstand halber schlägt sie vor, zunächst den Abbruch eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Orte und zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen beginnen können. Was die Brüder der Lebens- und Todesfrage ist, legt die deutsche Regierung besonderen Wert auf unverzüglichen Beginn der Verhandlungen. Besondere Freiheit für auswärtige Angelegenheiten.

Keine Reichstags-Sitzung.

Berlin, 12. Nov. (Exp. Draht). Die für Mittwoch angedeutete Sitzung des Reichstages findet nicht statt. Auch die für Freitag anberaumte Herrenhaus-Sitzung findet nicht statt.

Die Kaiserin noch in Potsdam.

Berlin, 11. Nov. Die „Täg. Rundsch.“ schreibt: Seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam ist das Neue Palais unter seinen Schutz gestellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die übrigen Prinzessinnen mit ihren Kindern befinden sich dort in völliger Sicherheit. Das Gerücht, wonach die Kronprinzessin von Zwickau entkommen sei und daß die Kaiserin in Holland weilte, ist falsch.

Ententegeheimnisse für die deutsche Ernährung?

München, 11. Nov. Vom bayerischen Ministerium des Innern wird folgende Aussage mitgeteilt: In weitergehender: Die Minister nehmen darauf Rücksicht, daß durch die Fortsetzung der Blockade die Ernährung nicht behindert wird, wenn der Waffenstillstand unter den von ihnen für nötig erachteten Bedingungen einmütig abgeschlossen ist. Folgender Satz wird zu diesem Zweck dem Text der Waffenstillstandsbedingungen angefügt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten befestigen sich mit der Ernährung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig erkannten Umfang.

Entwaffnung der Deutschen in Barchin.

Barçin, 11. Nov. Auf den Straßen werden seit den Morgenstunden die deutschen Offiziere, Soldaten und Beamten von der Bevölkerung, von politischen Organisationen und Studenten entworfen. Dabei kam es zu mehreren Zwischenfällen.

Schweden eine sozialistische Republik.

Stockholm, 11. Nov. Gestern hat in Stockholm eine große Kundgebung gegen die Beteiligung der Lebensmittel-Notgeheimnisse, des Sozialistischen Blattes „Politiken“ veröffentlicht heute das Programm einer Manifestation zur Herbeiführung der sozialistischen Republik in Schweden. Wenn nötig soll zur Erzwingung derselben ein allgemeiner Ausstand verlangt werden.

Dänische Grenzschäerung.

Kopenhagen, 11. Nov. Hiesige Blätter melden von der deutsch-dänischen Grenze: Hier sind dänische Kavallerie- und Infanterie-Einheiten zum Schutz der Grenze eingetroffen.

Amerika rüftet weiter.

Amsterdam, 11. Nov. „Central News“ meldet aus Washington, daß während der Verhandlungen über den Waffenstillstand keineswegs Kontrakte rückgängig gemacht werden. Die Forderungen wurden nicht vermindert, auch die Einberufung der Mannschaften wurde fortgesetzt. Kriegsminister Water sagte: Unsere Politik bleibt dieselbe, wie zur Zeit als der Krieg auf seinem Höhepunkt war.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Amtliche Anzeigen

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1890 (R. G. Bl. S. 235) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (R. G. Bl. S. 196) wird für den Umfang des Kreises Merseburg unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

1. Westler und Richter von Obstbäumen und lebenden Hecken sind verpflichtet, die Äußen und Heckenreiser des Goldäfers, Rinnelspinner, des Apfel- und Heckenapfelmotte sowie der Blausäule an den Obstbäumen zu entfernen. Die Befämpfung der Hecken hat in den Monaten Mai, Juni, Juli und die der Blausäule während des ganzen Jahres zu erfolgen. Bis 15. Februar i. Jahres müssen die Heckenreiser beseitigt sein.
2. Zumbenhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuch höhere Strafen verurteilt sind, mit Geldstrafe bis zu 30.- M., an deren Stelle im Unvermögenfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.
3. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe im Kreisblatt in Kraft. Merseburg, den 5. Oktober 1918.

Der königliche Landrat.
J. B. v. Grono.

Richtlinien

zur Ausführung vorstehender Polizei-Verordnung.

Zur Verhütung einer Heckenplage für das nächste Jahr ist mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die schon im Spätsommer, besonders an den einjährigen Trieben der Obstbäume anfallenden Larven des Rinnelspinner abgesehen, abgetötet und die reifen Larven zerstört werden. Auch die an den im Winter toten Äußen und Wänter der Obstbäume Heckenreiser müssen abgesehen und verbrannt werden. Die Wintermonate bieten genügend Zeit zur Befreiung der Heckenreiser und Äuße. Auch die Äuße der Heckenreiser sind am besten durch Besprühen (Ablöschen) und Abtrennen der Heckenreiser die sich im Mai-Juni über Äuße und Wänter der Obstbäume erheben und mit toten Äußen von Hecken angefüllt sind, zu entfernen. Auf die lebenden Hecken, die Brutstätten des Ungeiebers, ist dabei besonders zu achten. Die wirksamste Vertilgung der Hecken geschieht durch Besprühen der Äuße mit Ursubstanz (auf 100 Liter 33 Liter 70 Gramm Ursubstanz und 500 Gramm Kalk). Zur Vertilgung der Hecken hat der Kreis 2 fahrbare Baumspitzen und Mähdrescher angekauft, die an die Gemeinden und Privatbesitzer verleiht werden können. Am liebsten wird der Kreisämter jederzeit Anstufung erteilt.

Für die uns antzählich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern sagen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Altranstädt, im Oktober 1918.

Theodor Arndt u. Frau
Else, geb. Blumstengel.

12. Bildungsabend

in der
Besehalle des „Herzog Christian“.
Montag, den 18. November
und
Dienstag, den 19. Novbr. 1918,
abends 8 Uhr.
„Die Weltanschauung des Wanderers
zwischen beiden Welten.“
(Walter Flex-Aband, Oberlehrer Hemprich).
Die Leitung der Lese- und Bildungshalle.

Weihnachtsgeschenke

empfehl
Seidenstoffe für Blusen und Kleider
Rudolf Krämer
Merseburg
Christianeustraße 7 Telefon 444.

Pflichtlich und unerwartet verschied nach kurzem, schweren Krankenlager meine liebe Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-tochter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Munkelt

geb. Herfurth

im 35. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrußt an

Oskar Munkelt, z. Zt. im Felde
nebst Hinterbliebenen.

Göhren, den 9. November 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. November, nachmittags 2 Uhr, statt.

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Familie Zeigermann.
Merseburg, den 12. November 1918.

Kammer-Lichtspiele!
Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 529
Ab Dienstag bis Donnerstag:
Die Hochzeit
um
Mitternacht!!!
Großes Sensations-Drama.
Das Neueste der Filmkunst!
Ausserdem ein erstklassiges Bel-Program!
Anfang 7 1/4 Uhr.

Hochstammrosen
empfiehlt
A. Trebst, Nordstr. 2.
Treibriemen.
Man wende sich werts un-
verbindlicher Bemüherung an
Karl Schmidt, Merse-
burg, Salsche Straße 195.

Mittel Wohnhaus
in gutem Zustande m.
H. Seitengebäude, H.
Garten, H. Stall, zu
taufen geucht.
Belkenfels, Rammurgerstr. 80

Gut möbl. Zimmer
mit Gasbeheizung u. Schlaf-
schreibtisch mit Büchsch. sofort
zu vermieten. Näheres in der
Geschäftsstelle diesesblattes

Junges Mädchen, welches
täglich im Büro beschäftigt
ist, wünscht geeigneten schrift-
lichen **Nebenerwerb** für
einige Abendstunden. Offerten
unter **A. 34** an die Exped.
dieser Zeitung.

Der illustrierte Familien-Kalender für 1919

erscheint demnächst und bringt — wie in den Vorjahren — in gediegener Ausführung viel Neues und Wissenswertes. Wir bitten schon heute untenstehenden Bestellzettel auszufüllen und uns baldmöglichst einzusenden, da bei dem herzsühenden Papiermangel eine nur begrenzte Auflage gedruckt werden kann.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Wir bestelle... hierdurch... Stück
Illustrierter Familien-Kalender für 1919
zum Preise von 30 Pfg.
Vertrag folgt anbei
ist nachzunehmen
(Ort). (Name).

Ausgabe von Quark auf Abjantit 46 d. Quarkfarte am Mittwoch, den 13. Novbr. und Donnerstag, den 14. November 1918 für die Kunden der Verkaufsstellen: Konsum-Landeshandlung (soweit die Kunden dort noch nicht beliefert sind); Zeigmann, Unteraltburg und einen Teil der Kunden der Verkaufsstelle Schulz, Reize Maier, Zeigmann der Kunden dieser Verkaufsstelle wird nächste Woche beliefert.
Wenn Vorlegung der neuen Quarkfarte werden auf den Kauf 60 Gramm Quark zum Preise von 11 Pfennig gestellt. — Die Kunden der übrigen Verkaufsstellen werden der Reihe nach später beliefert. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird für jede Stelle vorher bekannt gemacht.
Merseburg, den 12. Nov. 1918
Das h. Lebensmittellamt
Gefh.-Dr. L. A. II. 3142/18.

Ausgabe von Zwieback für Kinder bis einschl. 10 Jahre u. an Personen über 60 Jahre.
Von Donnerstag, den 21. November 1918 ab wird an jedes Kind im Alter bis zu 14 Jahren und an Personen über 60 Jahre in denjenigen Verkaufsstellen, in denen diese zur Hilfe angemeldet sind, 1 Paket Zwieback oder Reis zum Preise von 46 Pfennig abgegeben.
Merseburg, d. 11. Novbr. 1918.
Das h. Lebensmittellamt.
L. A. II. 3188/8.
Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung kann Diener als
Lehrling
eintreten.
Adler-Drogerie
Kurt Atze,
Merseburg a. d. S.

HERMANN SCHLADITZ
UHREN
GOLD- und SILBERWARREN
OPTISCHE ARTIKEL
JETZT
KL. RITTERSTR. NO. 11.
FERNSPRECHER 472.

Karl Tänzer
Adolf Schäfers Nachf.
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung
in eigenen Arbeitsstuben.
Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

